

Dr. Hans Frenzel – ein erfolgreicher Visionär (Codex Alimentarius Europaeus, Weltweiter Codex Alimentarius).

Dr. Hans Frenzel – a successful visionary (Codex Alimentarius Europaeus, Worldwide Codex Alimentarius)

F. Vojir* , E. Schübl

Zusammenfassung

Dr. Hans Frenzel war ein Österreicher, der bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung des Europäischen Codex Alimentarius und im Weiteren auch auf die Entwicklung des weltweiten Codex Alimentarius hatte. Vor dem Zweiten Weltkrieg Marktamtsdirektor in Linz, war er nach dem Krieg neben seiner Tätigkeit als Minister für Volksernährung und später als Präsident des Rechnungshofes zunächst Mitglied der Österreichischen Codexkommission und dann deren Vorsitzender. Während seines Vorsitzes hat er die Idee eines Codex Alimentarius Europaeus und setzte diese mit Einwilligung der europäischen Staaten ab dem Jahr 1958 mit der Einrichtung des Europäischen Rates des Codex Alimentarius Europaeus und seiner Wahl zum Präsident dieses Rates in die Praxis um. Der sich nach dem Muster des österreichischen Codex rasch entwickelnde regionale Codex für Europa war unter anderem ausschlaggebend dafür, dass sich FAO und WHO intensiver um die Umsetzung ihres Ziels eines weltweiten Codex bemühten. Als es schließlich so weit war, wurde bei der Einrichtung des weltweiten Codex Alimentarius im Jahr 1963 der Europäische Rat des Codex Alimentarius als regionale Gruppe für Europa eingebunden. Im Jahr 1965 wurde *Frenzel* zwar noch zum Vorsitzenden der regionalen Gruppe für Europa (Coordinating Committee for Europe) gewählt, konnte diese Funktion wegen gesundheitlicher Probleme aber nicht mehr ausüben. Er starb im August 1966.

Summary

Dr. Hans Frenzel was a public figure in Austria who had significant influence on the development of the European Codex Alimentarius and furthermore on the development of the worldwide Codex Alimentarius. Before World War II he was director of the official market control of Linz. After the war he became minister for public alimentation and later on president of the Austrian court of auditors while also serving as member of the Austrian Codex Commission and later on chairing the commission.

During his chairmanship he developed the idea of creating a European Codex Alimentarius Commission and put it into practice with the consent of the European states by installing the European Council of the Codex Alimentarius Europaeus in 1958 to which he was elected chair. Following the idea of the Austrian Codex, the rapidly developing regional Codex for Europe was, among other things, decisive for the intensified efforts undertaken by FAO and WHO in realising their goal of a worldwide codex. In 1963, when the FAO/WHO Codex Alimentarius Commission became established the European Council of the Codex Alimentarius Europaeus was integrated in the Codex Alimentarius Commission as coordinating committee for Europe. Although elected chair of this regional group for Europe in 1965, *Frenzel* unfortunately was not able to perform this function for health reasons. He died in August 1966.

Es soll hier eine österreichische Persönlichkeit vorgestellt werden, ohne die eine Entwicklung des Codex Alimentarius Europaeus wahrscheinlich nicht und die des weltweiten Codex Alimentarius sicher anders stattgefunden hätte. Es geht um Bundesminister a.D. Dozent *Ing. chem. Mag. Pharm. Dr. jur. Hans Frenzel*.

Geboren 1895 in Herzogenburg, absolvierte *Frenzel* eine Höhere Technische Lehranstalt für Chemie und trat 1919 als Marktamtsbeamter in den Magistratsdienst der Stadt Linz ein. Von 1926 bis 1938 leitete er

das Marktamt in Linz. Während dieser Zeit absolvierte er ein Jusstudium, das er 1937 mit dem Doktorat abschloss. 1938 wurde er aus politischen Gründen entlassen, nachdem er als Sozialdemokrat, Freimaurer und Judenfreund denunziert worden war. Er war auch einige Zeit inhaftiert. Nach einem Einsatz bei der Technischen Nothilfe in der Ukraine durfte er im Jänner 1942 als Vertragsbediensteter als Marktamtsleiter in die Linzer Stadtverwaltung zurückkehren [1]. In dieser Funktion war er bis 1945 tätig. Im August 1942 gründete er nach historischen Forschungsergebnis-

* Vortrag bei der Festveranstaltung „120 Jahre Codex Alimentarius Austriacus“, 12.10.2011

sen eine Widerstandgruppe (G.B. – Gegenbewegung), die beispielsweise versuchte, die Ernährungslage der Zwangsarbeiter zu verbessern. Ein bezeichnendes Licht auf die Persönlichkeit *Frenzels* wirft seine Vorgangsweise bei der Beschaffung von Lebensmitteln für Zwangsarbeiter [2]: Bei ausgewählten Geschäften wurden Waren amtlicherseits als für den menschlichen Verzehr ungeeignet deklariert und aus dem Verkehr gezogen, um sie auf geeigneten Wegen den Zwangsarbeitern zuzuleiten. Aber auch Sabotageakte wurden ausgeführt. So wurde eine auf dem Gelände der Hermann Göring-Werke befindliche Einnebelungsanlage, die es den Bombern unmöglich machen sollte, ihre Ziele zu erkennen, außer Betrieb gesetzt [3]. Von Mai bis Oktober 1945 war er Mitglied der von den Amerikanern als oberösterreichische Landesregierung eingesetzten „Beamtenregierung“ mit dem Ressort „Ernährung“. Im Dezember 1945 wurde er als Bundesminister für Volksernährung als einer der Vertreter der SPÖ in die erste Regierung Figl berufen. 1947 wechselte *Frenzel* als Vizepräsident in den Rechnungshof, dem er ab 1953 bis ins Jahr 1964 als Präsident vorstand. In dieser Zeit absolvierte er auch ein Pharmaziestudium, das er 1957 als Magister der Pharmazie abschließen konnte.

Ab 1946 war er Mitglied der Codexkommission. In diese hat er sich, nach einer handschriftlichen Bemerkung im Bestellakt, selbst hineinreklamiert. Dies war sicher der einzige Fall, in dem ein amtierender Minister einfaches Mitglied in einer einem anderen Minister unterstehenden Kommission war. 1947 gründet er die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit, deren Generalsekretär, später Präsident und ab 1953 Ehrenpräsident, er wird. Ab 1951 war er bis 1964 Vorsitzender der Codexkommission, von 1958 bis 1962 Präsident des Europäischen Rates des Codex Alimentarius Europaeus. 1965 wurde er noch zum Vorsitzenden (Koordinator) des Koordinationskomitees für Europa der FAO/WHO Codex Alimentarius Commission gewählt. *Frenzel* starb, 71-jährig, im Jahr 1966 in Linz.

Schon in der Zwischenkriegszeit, aber besonders nach dem Zweiten Weltkrieg, hat sich der weltweite Handel mit Lebensmitteln stark entwickelt. Damit verbunden waren rasch Bestrebungen in verschiedenen Weltregionen, für die jeweilige Region eigene Regeln für den Lebensmittelverkehr zu erstellen, mit unterschiedlichen Vorgaben für die Untersuchung und Beurteilung der Waren. Wenig überraschend wurden Befürchtungen laut, dass internationale Handelshemmnisse aufgebaut würden. Formuliert wurden sie etwa vom gemeinsamen FAO/WHO Expertenkomitee für Ernährung schon im Jahr 1949 [4].

Die ursprüngliche Zielsetzung des Codex Alimentarius

Austriacus im 19. Jahrhundert war die Sicherstellung einer einheitlichen Untersuchung und Beurteilung von Waren bei der Tätigkeit der amtlichen Kontrolle. Mit den Entwicklungen im 20. Jahrhundert verbunden war zwangsläufig eine Erweiterung dieses Anspruchs auf eine einheitliche Untersuchung und Beurteilung zum Zwecke der Feststellung der Verkehrsfähigkeit auf dem nationalen, kontinentalen oder weltweiten Markt.

Anfang der 50er Jahre hat *Frenzel* Visionen bezüglich der Entwicklung eines europäischen Codexsystems, aber auch eines weltweiten Codexsystems formuliert. Diese Pläne hat er in den Jahren 1953 bis 1963 systematisch verfolgt und schließlich zu einem erfolgreichen Ende gebracht. Zunächst hatte er sich die Einführung eines europaweiten Codex Alimentarius auf die Fahnen geschrieben. Ein weltweiter Codex war für ihn freilich das prinzipiell anzustrebende Ziel, aber auch eine Vision, die ihm Anfang der 50er Jahre nicht realisierbar erschien - und schon gar nicht von einem nach dem Krieg noch immer besetzten Land aus, wie Österreich.

Die Idee des europaweiten Codex Alimentarius, des Codex Alimentarius Europaeus, hat er ab dem Jahr 1953 durch intensive Vortragstätigkeiten bei vielen unterschiedlichen Gelegenheiten im In- und Ausland kommuniziert.

Nach äußerst positivem Echo beim ersten Vortrag 1953 anlässlich der Tagung des Forschungskreises der Deutschen Ernährungsindustrie in Bad Neuenahr wurde die Werdertagung 1954 in Bern zur Schlüsselveranstaltung. *Frenzel* fuhr mit einer österreichischen Delegation von Codexmitgliedern, welche die breite Partizipation der beteiligten Verkehrskreise repräsentierte, in die Schweiz. In Kurzvorträgen wurden die positiven Seiten eines europäischen Lebensmittelbuches aus der jeweiligen Fachsicht der einzelnen Vortragenden beleuchtet.

Zusätzlich versuchten die Österreicher zu initiieren, dass die Schweiz als neutrales Land diese Ideen nach außen hin vertreten sollte. Sie waren erfolgreich und die Verantwortlichen der Schweiz, vor allem Minister *Dr. Feisst* und *Prof. Dr. Högl*, nahmen den Gedanken auf. Daraufhin kam es zu einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Österreich und der Schweiz.

Aufgrund der geänderten politischen Rahmenbedingungen (Österreich war frei und ein neutrales Land) wurde 1957 die weitere Koordination der Aktivitäten für einen europäischen Codex wieder an Österreich und *Frenzel* übergeben.

Zusätzlich wurden diese Bestrebungen von der CIIA

(Commission Internationale des Industries Agricole et Alimentaires, Internationale Kommission der landwirtschaftlichen Industrien) seit 1956 sehr stark unterstützt. Es war wieder, wie um 1900, die Wirtschaft, die aufgrund eigener Interessen, die Erstellung des Codex Europaeus unterstützte. Bei der CIIA-Tagung im Jahr 1958 wurde dann der „Europäische Rat des Codex Alimentarius Europaeus“ ins Leben gerufen, der den Europäischen Codex erarbeiten sollte und seine Statuten und seine Geschäftsordnung erstellt. *Frenzel* wurde für eine Periode von vier Jahren zum ersten Präsidenten des Rates gewählt.

Über diese Veranstaltungen wurde jeweils von der in- und ausländischen Presse positiv berichtet. Ein Teil der Presse begann sogar, einen europaweiten Codex zu fordern.

Jetzt hatte *Frenzel* Glück, dass er es mit fachlichen und politischen Entscheidungsträgern in Österreich zu tun hatte, die stolz darauf waren, dass Österreich bei einem langfristigen Projekt wieder in der ersten Reihe mitarbeiten konnte und ihn entsprechend finanziell unterstützten. Damit war es möglich, die jährlichen Plenarsitzungen des Rates, die Sekretariatstätigkeit und die diversen Dienstreisen durchzuführen. Zwei Monate nach der Wahl *Frenzels* zum Präsidenten des Rates hat in Wien die konstituierende Sitzung des Rates stattgefunden [5].

In den Jahren 1958 bis 1962 setzte eine intensive Codexarbeit nach dem Muster des Österreichischen Codex ein. An der Codexarbeit haben insgesamt 18 bis 20 Länder aus West- und Osteuropa teilgenommen (Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Israel, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, FAO, WHO, CIIA und ISO) [6]. Damit hat es *Frenzel* geschafft, am Höhepunkt des Kalten Krieges Vertreter von Ländern aus allen Teilen Europas, aus beiden Blöcken, aus blockfreien Ländern wie Jugoslawien und aus neutralen Ländern zu einer gemeinsamen Aktivität im Interesse Europas zusammenzubringen.

Frenzel war überhaupt ein Multifunktionär im positiven Sinn. Im Jahr 1960 etwa war er Präsident des Rechnungshofs, Vorsitzender der Codexkommission, Vorsitzender des Europäischen Rates des Codex Alimentarius, Vorsitzender der österreichischen Kommission zur Mitarbeit am europäischen Lebensmittelbuch, Vorsitzender des Ständigen Beirats für Lebensmittel im Sozialministerium, entsprechend den Bestimmungen des Lebensmittelgesetzes aus dem Jahr 1897 und privat noch Präsident der österreichischen Esperantobewegung.

In den Jahren bis 1963 wurde bei den Jahrestagungen des Europäischen Rates des Codex Alimentarius auch immer wieder die weitere Vorgangsweise bezüglich eines möglichen Anschlusses an eine internationale Organisation diskutiert. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass bereits im Artikel I der provisorischen Statuten des Rates für den Europäischen Codex die Absicht niedergelegt war, sich an eine internationale Organisation anzuschließen [5]. Dabei waren die Jahre 1960 und 1961 entscheidend für die weitere Entwicklung.

Im Mai 1960 wurde für den Fall eines Anschlusses an eine internationale Organisation beschlossen, dass es sich um eine auf völkerrechtlicher Basis beruhende, schon bestehende Organisation handeln sollte. Vier Organisationen (WHO, FAO, CIIA, UNECE) kamen damals in Betracht. *Frenzel* wurde als Präsident des Rates beauftragt, Verhandlungen zu führen und eine Entscheidung vorzubereiten [7].

Im Juni 1960 stellte das Sozialministerium eine Anfrage über die völkerrechtliche Stellung von FAO, WHO und CIIA an das Außenministerium. Die Antwort des Außenministeriums, erstellt vom späteren Bundespräsidenten *Dr. Rudolf Kirchschläger*, war ausschlaggebend dafür, dass das Sozialministerium sich für FAO oder WHO, nicht aber die CIIA, entschied [8].

Daraufhin schlug der Europäische Rat des Codex Alimentarius im August 1960 der WHO eine Assoziation der beiden Organisationen vor. Die WHO leitete den Vorschlag an die FAO zur Prüfung einer Übereinkunft weiter. Im weiteren Verlauf war dann die FAO federführend. Jetzt kam *Frenzel* zugute, dass bei den jährlichen Plenarsitzungen auch immer Vertreter von WHO oder FAO anwesend waren, die nicht nur die Codexarbeit in der Praxis erlebt hatten, sondern auch wussten, wie weit Europa bei der Erstellung des Codex voran gekommen war. Die Organisationen, die sie vertraten, sahen sich aufgrund des in Europa schon weit gediehenen Codex Alimentarius Europaeus im Sinne des Ziels einer einheitlichen weltweiten Regelung genötigt, möglichst rasch zu reagieren.

Im Oktober 1960 wurde von der FAO die erste Regionalkonferenz für Europa abgehalten, bei der das Problem der Handelshemmnisse, verbunden mit den – in Entwicklung befindlichen – unterschiedlichen Lebensmittelstandards, angesprochen wurde. Im Anschluss an die Konferenz führte die FAO mit verschiedenen europäischen Organisationen Gespräche mit dem Ziel, ein internationales Programm für Lebensmittelstandards zu etablieren. Eine der kontaktierten Organisationen war der Europäische Rat des Codex Alimentarius. Damit war er in die weitere internationale Entwicklung voll eingebunden. In der Folge wurden

bei den Gesprächen mit dem Europäischen Rat einige Fakten festgestellt, die später zu einer Kooperation zwischen FAO und WHO führten. Sowohl WHO als auch FAO besaßen jeweils nur Teilkompetenzen für einen Codex Alimentarius. Außerdem waren von den osteuropäischen Staaten einige nur Mitglieder der WHO, nicht aber der FAO [9]. Bis Februar 1961 waren diese Gespräche abgeschlossen.

Im Juni 1961 wurde vom Europäischen Rat für den Codex Alimentarius das von der FAO vorgeschlagene Programm für Lebensmittelstandards formell angenommen. Gleichzeitig wurde der grundlegende Beschluss gefasst, sich unter Beibehaltung des Namens und unter Wahrung der Eigenständigkeit des Rates der WHO und FAO anzugliedern. Man darf davon ausgehen, dass diese Entscheidung sicher der FAO mitgeteilt wurde.

Bei der elften FAO-Konferenz im November 1961 wurde beschlossen, eine „Codex Alimentarius Commission“ einzurichten, die weltweit agieren sollte. FAO und WHO verständigten sich auf ein gemeinsames Programm zur Erarbeitung von Lebensmittelstandards. Ein ständiges „Joint Committee“ wurde mit der Bezeichnung „Joint FAO/WHO Food Standards Program“ gegründet [10].

Nach Ablauf der vierjährigen Präsidentschaft *Frenzels* übernahm am 9. April 1962 die Schweiz von Österreich das Präsidium des Europäischen Rates des Codex Alimentarius. Zum Präsidenten wurde *Prof. Dr. Högl*, Leiter des Eidgenössischen Gesundheitsamts in Bern und Mitkämpfer der ersten Stunde seit 1954, gewählt.

Im Oktober 1962 beauftragte die FAO/WHO-Konferenz über Lebensmittelstandards die „Codex Alimentarius Commission“ ein gemeinsames FAO/WHO Programm zu starten und den Codex Alimentarius zu erarbeiten [11].

Im darauffolgenden Jahr 1963 fand vom 24.6. bis 3.7. in Rom die konstituierende Sitzung der Codex Alimentarius Commission statt [12]. 120 Delegierte aus dreißig Ländern nahmen teil. (Derzeit sind 185 Länder mit ca. fünfhundert Delegierten in der Codex Alimentarius Commission vertreten.)

Für die Codex Alimentarius Commission wurde vom Codex Alimentarius Europaeus nicht nur der Name übernommen, sondern auch die Arbeitsweise: Jeweils ein Mitgliedsland übernimmt die Koordination eines Codex-Unterkomitees auf eigene Kosten.

Bei der konstituierenden Sitzung wurde auch der

Anschluss des Europäischen Rates für den Codex Alimentarius als regionale Gruppe für Europa an die Codex Alimentarius Commission formell beschlossen. *Prof. Högl* wurde für zwei Jahre als Koordinator der regionalen Gruppe für Europa bestellt.

Die österreichische Delegation bestand bei dieser Tagung weitgehend aus Personen, die im Jahr 1954 bei der Werder-Tagung als Vortragende fungiert hatten. *Frenzel* war wieder Delegationsleiter und erlebte damit die Verwirklichung seiner Vision vor Ort direkt mit. Weiters waren *Dr. Wildner* und *Dr. Lustig* Mitglieder der Delegation. Statt *Dr. Karl Woidich* nahm sein Sohn Herbert teil. *Dr. Harmer* und *Prof. Dr. Jettmar* waren bei der Tagung nicht anwesend.

Erst 1965 traten Österreich und andere vorher zögerliche europäische Staaten, wie Frankreich, der Codex Alimentarius Commission bei. Zuvor waren 1964 Änderungen in der Geschäftsordnung der Codex Alimentarius Commission vorgenommen worden, die der regionalen Gruppe eine größere Selbständigkeit einräumten [13]. Auch wurde klar, dass ab 1966 die finanziellen Erfordernisse der Codex Alimentarius Commission aus dem normalen Budget der WHO und FAO gedeckt werden sollten und keine zusätzlichen Kosten für die Mitgliedstaaten anfallen. Damit war Europa endgültig in den weltweiten Codex eingebunden.

1965 wurde *Frenzel* noch zum nächsten Vorsitzenden der regionalen Gruppe für Europa (Co-ordinating Committee for Europe) gewählt [14], konnte aber diesem von seiner Vision zur Realität gewordenen Gremium nie vorsitzen, da er erkrankte und im August 1966 in Linz verstarb. Er hatte aber die Genugtuung mitzerleben, dass seine Visionen bereits 1963 erfolgreich umgesetzt wurden.

Der Vorsitz der regionalen Gruppe für Europa blieb bis auf eine Periode eines Schweizerischen Vorsitzes bis Ende der 80er Jahre bei Österreich (*Dr. Richard Wildner*, *Prof. Dr. Herbert Woidich*).

Zusammenfassend ist festzustellen, dass aus allen angeführten historischen Fakten klar abzuleiten ist, dass der österreichische Codex Alimentarius Vorbild und Vorläufer des Weltweiten Codex Alimentarius war. Eine Bemerkung dieses Inhaltes hat die österreichische Delegation bei der 19. Sitzung der Codex Alimentarius Commission im Jahr 1991 aus Anlass des 100 Jahr-Jubiläums des Codex Alimentarius Austriacus im Protokoll der Sitzung (Anhang 5) auch protokollieren lassen [15].

Zusammenfassende Literatur:

Vojir F., Schübl E., „Teil A, Codex Alimentarius Austriacus, Codex Alimentarius Europaeus, Weltweiter Codex, Historische Entwicklung“, in Festschrift „120 Jahre Codex Alimentarius Austriacus (Österreichisches Lebensmittelbuch) 1891-2011“, Bundesministerium für Gesundheit (Hg.), S. 29-166. Neuer Wissenschaftlicher Verlag, Wien-Graz, 2011

„Entstehungsgeschichte des Codex Alimentarius Europaeus“, herausgegeben von der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit, Wien 1962

Smolka K., „Das Österreichische Lebensmittelbuch (ÖLMB) oder der Codex Alimentarius Austriacus (CAA). Die 100jährige Geschichte einer Idee auf dem Weg durch die Zeit“, Ernährung/Nutrition, Vol. 15/Nr. 9, 1991, S. 540-545

„Understandig the Codex Alimentarius“, 3rd Edition, WHO/FAO, Rome 2006

Randall A., „Codex Alimentarius: how it all began“, in „FAO celebrates 50 years“ <http://www.fao.org/docrep/V7700T/v7700t09.htm>

Literaturzitate:

- [1] Schuster W. „Politische Restauration und Entnazifizierungspolitik in Oberösterreich“ in Schuster W. – Weber W. (Hg.) „Entnazifizierung im regionalen Vergleich“, Archiv der Stadt Linz, Linz 2004, S.162.
- [2] Ganglmair S. „Widerstand und Verfolgung in Linz zur NS-Zeit“ in Mayrhofer F. und Schuster W. (Hg.) „Nationalsozialismus in Linz“, Archiv der Stadt Linz, Linz 2001, Bd. 2, S. 1427-1431
- [3] Linz erfahren, Zeitgeschichte vermitteln, Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas Organisations-GmbH, mit Unterstützung der Linz AG Linien, Station VOEST Alpine
- [4] Joint FAO/WHO Expert Committee on Nutrition, Report on the First Session, Agenda point 21 „Food Regulations“, Geneva 24-28 October 1949, World Health Organization, Technical Report Series No. 16, Geneva 1950
- [5] Protokoll der konstituierenden Sitzung des Europäischen Rates des Codex Alimentarius Europaeus 12./13.6.1958. Österr. Staatsarchiv, Archiv der Republik (AdR), BM f. soz. Verw. (BMfsV), Sekt. V, Karton 1380, Lebensmittel 1961
- [6] Anonym. Codex Alimentarius Europaeus, Beschlüsse, etwa 1963
- [7] Protokoll, Festsitzung 10 Jahre Europäisches Lebensmittelbuch am 14.6.1963; Reisebericht Dr. Frenzel vom 19.2.1961, Österr. Staatsarchiv, AdR,

- BMfsV, Sekt. V, Karton 1380, Lebensmittel 1961
- [8] Stellungnahme des BM für Auswärtige Angelegenheiten vom 28.7.1960. Österr. Staatsarchiv, AdR, BMfsV, Sekt. V, Karton 1380, Lebensmittel 1961
 - [9] Bericht Dr. Frenzel an Mitglieder des Präsidiums des Europäischen Rat des Codex Alimentarius vom 26.12.1960 und Reisebericht Dr. Frenzel vom 19.2.1961; Österr. Staatsarchiv, AdR, BMfsV, Sekt. V, Karton 1380, Lebensmittel 1961
 - [10] Report of the Conference of FAO, Eleventh Session, Rome, 4-24 November 1961
 - [11] Report of the Joint FAO/WHO Conference on Food Standards, Geneva, 1-5 October 1962 FAO, Rome, Italy; Alinorm 62/8, October 1962; Bericht über Sitzung 1.-6.10.1962; Bericht über Besprechung der europäischen Länder am 6.10.1962; Österr. Staatsarchiv, AdR, BMfsV, Sekt. V, Karton Zl. 31521-80730, Lebensmittel 1965
 - [12] Report of the First Session of the Joint FAO/WHO Codex Alimentarius Commission, Rome, 25 June - 3 July 1963, Alinorm 63/12
 - [13] Report of the Second Session Joint FAO/WHO Codex Alimentarius Commission, Geneva, 28 September – 7 October 1964, Alinorm 64/30, December 1964 und Akt betreffend „FAO/WHO Joint Committee CAC, Beitragsleistung für 1965“ vom 1.2.1965. Österr. Staatsarchiv, AdR, BMfsV, Sekt. V, Karton Zl. 31521-80730, Lebensmittel 1965
 - [14] Insbesondere Vorbereitungsakt für den Ministerratsbeschluss der Zustimmung für den Vorsitz Frenzels des Koordinationskomitees für Europa vom 16.7.1965. Österr. Staatsarchiv, AdR, BMfsV, Sekt. V, Karton Zl. 31521-80730 sowie Karton Zl. 80731-Ende, Lebensmittel 1965
 - [15] Report of the Nineteenth Session of the Joint FAO/WHO Codex Alimentarius Commission, Rome, 1–10 July 1991, Appendix 5, „Statement by the Delegation of Austria“, Alinorm 91/40

Adresse der Autoren:

Dr. Franz Vojir
ehemals Bundesministerium für Gesundheit
Erwin Schübl*
Bundesministerium für Gesundheit
Radetzkystraße 2
1030 Wien
erwin.schuebl@bmg.gv.at

*) Korrespondierender Autor